

Waidhofen — eine Malerstadt

Von Ernst Höffinger

Waidhofen an der Ybbs müßte eigentlich — und das wird nur sehr am Rande zur Kenntnis genommen — als Malerstadt gelten. Gibt es doch inmitten der Stadt vier Gedenktafeln, die an das Leben von bedeutenden Malern erinnern. Eine davon besagt, daß *Moritz von Schwind* — der etwas in Vergessenheit geratene Meister der süddeutschen Romantik — die Stadt einige Sommer lang besucht und deren reizvolle Motive in seinen Bildern verwendet hat. (Ein kleines Kuriosum ist, daß eine Dame aus der Familie Schwind in Waidhofen lebt, wie auch eine aus der Nachkommenschaft des großen Malers Josef Anton Koch (1786–1839) — des ersten „Deutschrömers“ — gleichfalls hier beheimatet ist.)

Doch chronologisch: da ist im Heimatmuseum das bekannte — noch anonyme — „Dreiplagenbild“ aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, das im Himmel und in den Bergen die dräuende Stimmung der „Donauschule“ spüren läßt. Das Bild zeigt zwei wohl der ältesten Ansichten der Stadt Waidhofen. Die „Burgbannzeichnung“ von 1652 stammt von *Lorenz Thurman*, eine aquarellierte Federzeichnung von hohem Reiz. Sie zeigt die Stadt mit Umgebung aus der Vogelschau um etwa 1550 mit Einzelheiten, die der „Merian-Stich“ von 1649 nicht erkennen läßt. Ob der Stich von Matthäus d. Ä. (1593–1650) oder seinem Sohn Caspar (1627–1668) oder einem vom „Merian-Verlag“ ausgesandten Zeichner stammt, wird sich wohl schwer ermitteln lassen. Aus Enns stammte *Wolfgang Nicolaus Thurman*, seit 1678 bekannt durch Werke in Admont, Allhartsberg, Seitenstetten und Waidhofen (Pocksteineraltar); er wurde Bürger, Stadtrichter und starb als angesehener Maler in Waidhofen. Die Plagen der Stadt in der Franzosenzeit im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts zeigen eine Reihe von Bildern des Malers *Sebald Grünschnacher* im Museum. Er ist ein frischer Erzähler seiner Themen, ein überzeugender Schilderer auch von Blitzschlägen und Feuersbrünsten. Aus dem Kreis der Romantiker stammte der Grazer *Friedrich Loos*. Ein ganz zauberhaftes Bild „Salzburg mit dem Blick ins Gebirge“, das sich im Oberen Belvedere in Wien befindet, zeigt die Höhe seiner Kunst. Loos malte 1846 das Waidhofener Schloß, doch ist das Bild aus Musealbesitz 1945 verschwunden. Ein gebürtiger Waidhofener war *Ludwig Halauska*. Er ist mit einer Reihe von Werken im Museum vertreten, mit einem beachtlichen Gebirgsbild gleichfalls im Oberen Belvedere in Wien. Kenner des Heimatmuseums werden sich an das große, stimmungsvolle Bild der „Wassergasse“ in Zell erinnern. Es ist im Stil des italienischen Realismus des 19. Jahrhunderts von *Hugo Darnaut* gemalt. Es ist im Besitz des Landes Niederösterreich und gegenwärtig im Niederösterreichischen Landesmuseum, Wien, Herrngasse. Doch findet sich im Heimatmuseum von Waidhofen Interessantes, wie die biedermeierlichen Lithographien des in Weyer beheimateten *Josef Gabriel Frey*, die Bilder des Waidhofener Zuckerbäckers *Leopold Friess*, Aquarelle von *Otto Bönisch*, *Hans Götzinger*, die Gouachen von *Ernst Gra-*

